



Umweltschutz und Rücksichtnahme auf die Nachbarn wird bei Busch groß geschrieben

Im Rahmen der Modernisierung der Gießerei 3 mit der Erneuerung der Formanlage und der Erweiterung des Schmelzbetriebes mussten eine Reihe von Umweltschutzthemen berücksichtigt werden.

„Unter den Begriff Umwelt fällt zum einen die uns umgebende Natur, zum anderen natürlich auch die Anwohner in Wehrstapel, besonders dann, wenn sie im Einflussbereich unserer Gießerei wohnen und leben“, erläutert Gießereileiter Andreas Nissen.

Der Gesetzgeber schreibt vor, dass Veränderungen nach dem Bundesemissionsschutzgesetz § 16 (1) zu genehmigen sind. Um eine entsprechende Genehmigung zu erhalten, muss bei der zuständigen Behörde ein Genehmigungsantrag eingereicht werden. „Für die Erstellung des Genehmigungsantrags haben wir sechs Monate benötigt. Neben der Beschreibung unseres Betriebes in Leistung und technischer Funktion mussten wir eine Vielzahl von Einzel-



▲ Eine neue Luftfilteranlage wird die Luftemissionen weiter reduzieren.

bedingungen bewerten, so dass die Antragsunterlagen mit allen Beschreibungen, Fließbildern, Sachverständigenberichten und Zeichnungen drei große Ordner umfassten“, beschreibt Andreas Nissen, wie umfangreich und aufwendig das Verfahren war.

Von ständiger Bedeutung sind die Lärmemissionen des Betriebes. Um den Nachbarn einen ruhigen Tag und insbesondere eine erholsame Nacht garantieren zu können, musste in dem Genehmigungsantrag nachgewiesen

werden, dass die neuen Maschinen und Anlagen keine Überschreitung der zulässigen Geräuschemissionen hervorrufen.

Für besonders starke Lärmquellen sind Schallschutzmaßnahmen vorzusehen, um die Außenwirkung niedrig zu halten. „Um diese besondere Aufgabe leisten zu können, haben wir ein Fachunternehmen beauftragt, das mit Hilfe von Computersimulation die Ausbreitung des Schalls und dessen Intensität vorhersagen kann“, unterstreicht

Andreas Nissen die hohe technische Qualität.

Für diesen Lärmschutz sind nun eine Reihe unterschiedlicher Maßnahmen notwendig. So werden für die Kühlung der neuen Schmelzanlage besonders große Wärmetauscher aufgestellt, deren Ventilatoren mit niedrigen Drehzahlen arbeiten und daher besonders leise sind. Das Gleiche musste für die Kühler der Formanlagenhydraulik vorgenommen werden.

„In der Gattierungshalle, wo wir unseren Schrott abladen und später in die Chargierinnen einfüllen, geht es besonders laut zu. Hier ist für den Lärmschutz eine zweite Wand in die Halle eingezogen worden – 200 mm Steinwolle sorgen für die nötige Geräuschkämmung“, sagt Andreas Nissen.

Die Luftemissionen in Form von Staub und Abgasen sind ebenfalls bewertet worden. Eine Ausbreitung dieser Gasmassen

Fortsetzung auf Seite 2 ►

 **EXTERN**



Busch Hungária ist jetzt Daimler-Zulieferer.

Seite 3

 **INTERN**



Die Kantinen in Bestwig und Wehrstapel stellen sich vor.

Seite 4

 **WIR**



Eva Nöckel erwirbt berufsbegleitend den Betriebswirt (VWA).

Seite 9

 **REGIONAL**



Girls' Day bei Busch in Wehrstapel.

Seite 10

Was hat Nachbarschaft mit Umweltschutz zu tun?



Lieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Beim Thema Umweltschutz denken wir zuerst an den Regenwald, an vom Aussterben bedrohte Tierarten, den Klimawandel oder auch die Verschmutzung der Weltmeere. Auch in unserm täglichen Berufsleben ist der Umweltschutz ein elementarer Bestandteil. Täglich kommen wir bewusst oder unbewusst mit dem Themenkomplex Umweltschutz in Berührung.

Was bedeutet Umweltschutz eigentlich?

Laut rechtlicher Definition gilt es, Menschen, Tiere, Pflanzen, Boden, Luft und Wasser vor schädlichen Einwirkungen zu schützen, die nach Art, Ausmaß und Dauer geeignet sind, Gefahren, erhebliche Nachteile oder erhebliche Belästigungen hervorzurufen.

Was heißt Umwelt konkret bei Busch und wovor wollen wir unsere Umwelt eigentlich schützen?

Das Umfeld von Busch ist u.a. durch die Anwohner in der Nachbarschaft geprägt. Wichtig ist es, wie auch für den privaten Lebensraum, ein möglichst gutes Verhältnis mit seinen Nachbarn zu pflegen, um ein reibungsloses Nebeneinander zu gewährleisten.

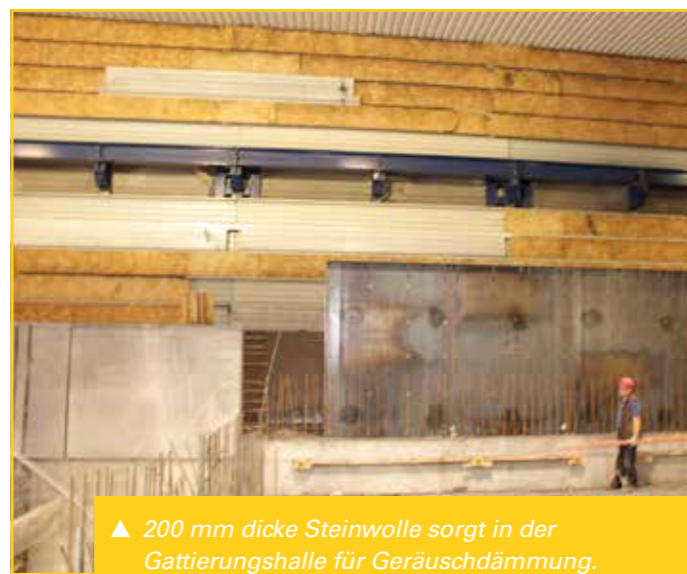
Ein belastetes Verhältnis sorgt auf beiden Seiten für Frust, Ärger und Probleme. Eine unserer wichtigsten Aufgaben sollte es daher sein, negative Auswirkungen auf unsere Nachbarschaft auf ein Minimum zu reduzieren. Hierbei ist insbesondere die Lärmbelastung ein wesentlicher Faktor. Wenn Sie nach Hause in Ihren wohlverdienten Feierabend gehen, würden Sie es auch nicht begrüßen, regelmäßig durch unnötigen Lärm Ihres Nachbarn belästigt zu werden.

Leider lässt sich ein gewisser Lärm in Industriebetrieben wie Gießereien nicht vermeiden. Trotzdem bitte ich Sie, zukünftig noch stärker darauf zu achten, Lärm auf ein möglichst geringes Maß zu reduzieren. Insbesondere im Außenbereich und in der Nachtzeit sollten Sie unnötigen Lärm vermeiden. Beispiele hierfür sind die Fallhöhen bei der Containerbeladung oder das Öffnen von Türen, Toren, Fenstern und Rauchabzügen in lauten Produktionsbereichen. Jeder kann seinen persönlichen Beitrag leisten!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr
Benedikt Henke
Leiter Arbeitssicherheit und Umweltschutz

► Fortsetzung von Titelseite



▲ 200 mm dicke Steinwolle sorgt in der Gattierungshalle für Geräuschdämmung.

in der Umgebung wurde berechnet, um geeignete Filter zu planen. Für saubere Luft werden drei neue Filteranlagen installiert.

Weitere Gesichtspunkte der Genehmigung sind u.a. der Gewässerschutz, die Entsorgung von Reststoffen und – nicht zu vergessen – die Fahrbewegungen der LKWs für den Antransport von Schrott und Hilfsstoffen und den Abtransport der Gussteile und der Reststoffe.

Ein weiteres, nicht unbedeutendes Thema ist der Brandschutz. Sowohl im Schmelzbetrieb als auch in der neuen Gießerei 3 müssen Rauch- und Wärmeabzugsklappen dafür sorgen, dass im Gefahrenfall der Rauch frei abziehen kann. Eine umfangreiche Brandmeldeanlage mit einer Notbeleuchtung für die Fluchtwege soll dann im Fall der Fälle die Beschäftigten sicher aus dem Gebäude führen.

„Insgesamt wurden für diese Maßnahmen ca. 3,3 Mio. Euro investiert. Dass diese Investitionen gut und richtig angelegt sind, zeigen uns zum Beispiel Besuchergruppen aus Wehrstapel, die unseren Betrieb bisher nur von außen her kennen. Sie sind immer wieder überrascht, welche komplexen Vorgänge sich innerhalb unserer „vier Wände“ abspielen: Wir gehen mit flüssigem Eisen um, transportieren große Massen und haben mit unseren Ausleerrinnen und Schleifmaschinen geräuschintensive Aggregate. Erstaunt zeigen sich die Besucher darüber, wie wenig hiervon nach außen dringt“, zeigt sich Andreas Nissen zufrieden mit den laufenden Investitionen.

Die sorgfältige Arbeit für den Genehmigungsantrag hat dazu geführt, dass der Bescheid ohne Einsprüche ausgestellt werden konnte. Mittlerweile ist auch die Einspruchsfrist nach der Bekanntgabe abgelaufen, so dass der Genehmigungsbescheid rechtsgültig ist. „Auch durch Umweltschutz pflegen wir eine gute Nachbarschaft“, sagt Andreas Nissen. ■

Erfolgreiches Daimler-Audit bei Busch-Hungária

Die BPW- und Busch-Tochtergesellschaft Busch-Hungária ist jetzt offiziell als Zulieferer von der Daimler AG zugelassen worden. Ein sechsköpfiges Spezialisten-Team des Stuttgarter Nutzfahrzeugherstellers untersuchte kürzlich das Werk im ungarischen Győr auf Herz und Nieren.

Dieses Audit ist für Busch-Hungária äußerst positiv ausgefallen, berichtet Peter Schlünder. „Die sechs Daimler-Spezialisten haben die Leistungen hier vor Ort ausdrücklich gelobt. Sie waren sehr angetan davon, dass die Gießerei mit allen technischen Einrichtungen ausgestattet ist, die heute in der Gießereitechnik erprobt sind“, berichtet Busch-Gesamtvertriebsleiter Peter Schlünder, der die ungarischen Kollegen gemeinsam mit den Kollegen Markus Dingenotto und Dr. Jochen Brunke beim Audit unterstützt.

Vorausgegangen waren zwei arbeitsintensive Tage. Neben detaillierten Betriebsrundgängen wurde eine Reihe von Interviews zu den Bereichen Unternehmensführung, Strategie, Projektmanagement, Engineering, Produktion, Qualitätswesen und Logistik geführt. „Die Vertreter von Daimler lobten besonders die guten Sprachkenntnisse der ungarischen Mitarbeiter aus der Führungsmannschaft, mit denen sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch kommuniziert werden konnte“, berichtet Peter Schlünder.

Nach den Rundgängen und Interviews berieten die Daimler-Spezialisten ihre Ergebnisse erst einmal intern. Im darauffolgenden Abschlussgespräch wurde dann mitgeteilt, dass Busch-Hungária ab sofort für alle Daimler-Werke weltweit als Zulieferer zugelassen



▲ In Győr können zukünftig Bauteile für den Daimler Truck Actros gefertigt werden.

wird. Die Prüfer zeigten sich beeindruckt und das entsprechende Dokument wurde noch an Ort und Stelle überreicht.

„Wir freuen uns über dieses ausgezeichnete Ergebnis und danken Geschäftsführer Balázs Lidvin und seinem Team für die geleistete Arbeit“, lobt Peter Schlünder. Busch-Hungária hat für seinen neuen Kunden Daimler bereits die Arbeit aufgenommen. Ein erstes Bauteil für die Vorderachse des ACTROS wurde inzwischen als Musterteil angefertigt und wird nun durch Daimler umfangreichen Belastungstests unterzogen. Sollte es keine Einwände geben, steht der Serienbeauftragung nichts mehr im Weg. „Schon 2017 könnte das erste Bauteil aus Győr ins Daimler-Werk nach Kassel geliefert werden“, ist Peter Schlünder optimistisch. ■

Einigung beim Tarifabschluss für die Jahre 2016 und 2017

Nach rund 15-stündigen, teils zähen Verhandlungen konnte die Tarifrunde, bestehend aus Arbeitgebervertretern der Metall- und Elektroindustrie NRW und der Gewerkschaft IG Metall, einen erfolgreichen Tarifabschluss fassen.

Dieser beinhaltet für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie in NRW die Zahlung eines Pauschalbetrages und die Tarifierhöhung in zwei Schritten.

Mit der Gehaltszahlung im Monat Juni erhalten die Vollzeit-Beschäftigten eine Einmalzahlung in Höhe von 150,00 Euro brutto. Den Auszubildenden werden 65,00 Euro brutto gezahlt. Die Tarifentgelte und Ausbildungsvergütungen werden in einer ersten Stufe mit Wirkung vom 01.07.2016 um 2,8 Prozent erhöht. Mit der zweiten Stufe mit Wirkung vom 01.04.2017 wird eine weitere Erhöhung von 2,0 Prozent folgen. Die Laufzeit beträgt insgesamt 21 Monate (01.04.2016 – 31.12.2017).

Beide Seiten vereinbarten, dass Unternehmen, deren wirtschaftliche Situation eine Lohnerhöhung derzeit nicht zulässt, diese flexibel, unter Aufsicht von Gewerkschaft und Arbeitgeberverbänden, aufschieben können. Diese spezielle Zusatzvereinbarung wird auch bei Busch von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite positiv bewertet.

Busch-Betriebsratsvorsitzender Manuel Fritsch, der auch Mitglied der Tarifkommission für die IG Metall in NRW ist, begrüßt die Entgeltterhöhung. „Die Beschäftigten erhalten eine deutliche Lohnerhöhung und haben somit Anteil am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens“, sagt Fritsch zufrieden. Seiner Meinung nach sollten auch die sogenannten Trittbrettfahrer endlich begreifen, dass auch sie von diesen von der IG Metall ausgehandelten Ergebnissen automatisch profitieren.

Stephan Rosenkranz, Personalchef von Busch, sieht durch die Einigung Personalkostensteigerungen in einer sechsstelligen Summe auf Busch zukommen. „Gerade in unserer Situation, in der umfangreiche Investitionen getätigt werden und der Preisdruck auf Kundenseite zunimmt, werden wir intensiv daran arbeiten müssen, durch fortlaufende Optimierungsmaßnahmen unsere Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft sicherzustellen“, warnt Rosenkranz auch vor den Risiken der für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer positiven Gehaltssteigerung. ■



METALL NRW
Verband der Metall- und Elektro-Industrie Nordrhein-Westfalen e.V.

Täglich vielfältiges Angebot in den Kantinen in Wehrstapel und Bestwig

Beide Werke in Bestwig und Wehrstapel verfügen über eine eigene Kantine. Die Kantinen werden von vier Mitarbeiterinnen des ATM Automaten-service betrieben: Karin Capito kümmert sich mit ihrer Vertretung Marita Brockhoff in Bestwig um das leibliche Wohl der Busch-Beschäftigten und Irene Gorzel ist mit ihrer Vertretung Anja Minkina in Wehrstapel tätig.

Neben der Bestückung der Automaten mit Snacks, Kalt- und Heißgetränken bieten die Kantinenküchen Getränke und eine vielfältige Auswahl an frischen Speisen zu „zivilen“ Preisen an.

Das Angebot richtet sich ganz nach den Bedürfnissen der Beschäftigten. Auf den Platten mit belegten Brötchen und Baguette, Würstchen, Frikadellen und Koteletts lugt auch mal ein Käsebrötchen hervor. Ein besonderes Highlight gibt es immer mittwochs: frische Fleischwurst – heiß gemacht und heiß begehrt.

Die Kantinen-Damen starten spätestens um 6 Uhr mit ihrer Arbeit. Täglich beliefert



▲ Karin Capito und ihre Kolleginnen sorgen für das leibliche Wohl in Bestwig und Wehrstapel.

durch eine heimische Bäckerei und Metzgerei müssen in Windeseile viele Brötchen belegt werden – allein in Wehrstapel sind das jeden Tag um die 160 Stück. Ab 8 Uhr in Wehrstapel bzw. 8.45 Uhr in Bestwig

muss alles vorbereitet sein, damit die ersten Hungrigen ihr Frühstück bestellen können. Wenn man sicher gehen will, dass das Lieblingsbrötchen nicht vom Kollegen weggeschnappt wird, kann man sogar eine Vorbestellung aufgeben. Es gibt auch Stammkunden mit „Dauerauftrag“, auf die jeden Morgen das gleiche Frühstück wartet.

Nebenbei und danach muss aufgeräumt, geputzt, Müll entsorgt und die Automaten bestückt werden. Zusätzlich leisten die Damen noch einen besonderen Service, der dankbar angenommen wird, sie kümmern sich um die Bewirtung von Besprechungen.

„Die Arbeit ist schon anstrengend, da in kurzer Zeit viel fertig sein muss. Schwierig ist es, die richtigen Mengen an Brötchen zu kalkulieren, besonders an Brückentagen und in den Betriebsferien“, sagt Karin Capito und wünscht sich mehr Planungssicherheit.

Sie und ihre Kolleginnen freuen sich über die mehrheitlich freundlichen Kantinenbesucher und darüber, dass es kaum Meckereien gibt. ■

Gesundheitsmanagement INFORM informiert am „Tag der Offenen Tür“ in Bestwig

IN FORM
M. BUSCH GESUNDHEITSMANAGEMENT

Herz-Kreislauf-Erkrankungen gehören zu den häufigsten Erkrankungen des Menschen. Diese können bei Nichtbehandlung schwere Folgen wie Herzinfarkt oder Schlaganfall nach sich ziehen. Viele Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems lassen sich aber auch durch kleine Veränderungen in der Lebensweise mildern bzw. komplett vermeiden.

Nachdem das INFORM-Gesundheitsmanagement die Herz-Kreislauf-Aktionstage mit der Durchführung von Früherkennungsuntersuchungen, an denen rund 160 Beschäftigte teilgenommen haben, begonnen hat, werden am Tag der Offenen Tür in Bestwig am Samstag, 3. September 2016, weitere Gesundheitsangebote folgen.

Zum Thema „Ernährung“ können sich die Besucher an diesem Tag am Stand der Krankenversicherung Barmer GEK über gesunde Alternativen informieren und an einer speziellen Ganzkörperfettmessung auf Basis der Infrarotspektroskopie teilnehmen. Alle Busch-Beschäftigten erhalten zudem die Möglichkeit, sich für einen Ende September geplanten Ernährungsworkshop anzumelden.

Die AOK NORDWEST bietet Rauchern die Möglichkeit, einen Kohlenmonoxid (CO)-Atemtest durchzuführen, der dem Getesteten anzeigt, um wie viel Prozent die Sauerstoff-Transportkapazität im Blut durch das Rauchen eingeschränkt ist. Die CO-Messung erlaubt eine Aussage darüber, wie stark jemand raucht und ob der Rauch inhaliert wird.

Auch hier wird es für alle Beschäftigten die Gelegenheit geben, sich bei Interesse für ein am 01. Oktober geplantes Raucherentwöhnungsseminar anzumelden. Dem beiliegenden Flyer können Sie weitere Informationen und Anmelde-möglichkeiten entnehmen. Um den Inhalt des Seminars und die Vorgehensweise des Referenten kennenzulernen, findet am Tag der offenen Tür in Bestwig zudem ein ca. 30-minütiger Vortrag statt.

Vorsorgeuntersuchungen und ein gesunder Lebensstil können dazu beitragen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen vorzubeugen. INFORM möchte mit diesen Angeboten dabei unterstützen und hofft auf den Besuch vieler interessierter Beschäftigter und ihrer Familien. ■

Karl Robert Schöne verabschiedet – Uwe Brockmann neuer IT-Leiter



◀ Karl Robert Schöne hat die Leitung der Busch-IT abgegeben und wird nun in den Ruhestand gehen. Uwe Brockmann, langjähriger Stellvertreter von Karl Robert Schöne, hat die Leitungsfunktion übernommen.

„Die komplette Entwicklung, quasi von der Lochkarte bis zur Cloud, durfte ich mitbegleiten. Auch wenn die Cloud aus Sicherheitsgründen momentan bei Busch noch nicht eingesetzt wird“, sagt Karl Robert Schöne. Der Leiter der Busch-IT ist kürzlich in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten und hat seine Aufgaben an seinen bisherigen Stellvertreter Uwe Brockmann übergeben.

Als der gelernte Industriekaufmann vor 41 Jahren bei Busch begann, war eine IT nach heutigem Standard absolute Zukunftsmusik und nicht vorstellbar. „Wir arbeiteten damals mit Lochkarten und Tischrechnern“, erinnert sich der Neu-Ruheständler.

Seinem sehr großen Interesse an der damals noch recht jungen Computertechnologie ist es zu verdanken, dass Karl Robert Schöne bei Busch die IT aufbauen durfte. Diese Aufgabe war oft auch mit intensiver Überzeugungsarbeit verbunden, es herrschte schließlich bei vielen Kollegen große Skepsis gegenüber den technischen Errungenschaften. „Für die damalige Lohnbuchhaltung schrieb ich eines meiner ersten Computerprogramme. Tarifveränderungen konnten zukünftig automatisch berechnet werden und mussten nicht mehr für jeden Beschäftigten einzeln eingetragen werden. Der Kollege traute dem Programm jedoch nicht und rechnete jede Position mit dem Taschenrechner nach, um anschließend festzustellen, dass alles korrekt war“, berichtet Schöne über eine lustige, aber auch be-

zeichnende Begebenheit der Anfangszeit. Seine IT-Kenntnisse eignete er sich durch eine zweijährige IT-Zusatzausbildung in Eschborn bei Frankfurt, „dem deutschen Silicon Valley“ (Schöne), an. Gerne erinnert sich Karl Robert Schöne an besondere Meilensteine in der IT-Entwicklung zurück. „Da waren schon einige Highlights dabei“, gerät der 65-Jährige regelrecht ins Schwärmen. Die ersten datentechnischen Verarbeitungsprozesse liefen auf einer Nixdorf 8870. Anschließend erfolgte die Übernahme der Programme der BPW sowie der Einsatz weiterer Standard-Software der Firmen Steeb und Paisy auf Honeywell Bull.

Im Jahr 1989 wurde die Umstellung auf die IBM AS/400 geplant und von Schöne durchgeführt. Im Jahr 1990 wurde Schöne mit der Leitung des Bereichs Vertrieb und Logistik des Werkes Bestwig betraut. 1998 erhielt er Gesamtprokura. Nach der Verlagerung des „NFZ“ und des „leichten Programms“ im Jahr 1999 übernahm Schöne die Leitung der neuen Abteilung EDV/Unternehmensorganisation (heute IT-Management). Aktuell ist eine POWER 720 der IBM im Einsatz. In der hochverfügbaren Umgebung arbeiten etwa 350 User, davon 50 im Werk Ungarn. Die heute im Einsatz befindliche Standard-Software sorgt für stabile Prozesse in allen administrativen Bereichen des Unternehmens.

Eine besondere Herausforderung sieht Schöne im Themenkomplex Industrie 4.0. Zukünftig seien Vernetzung autonomer

Systeme, Digitalisierung und Echtzeit-Infos intelligenter Maschinen in Verbindung mit dem ERP-System gefordert und zwingend notwendig, um die Wettbewerbsfähigkeit und damit die Arbeitsplätze bei Busch zu sichern.

Dem kann Uwe Brockmann nur zustimmen. „Daten werden zukünftig quasi ONLINE gefordert“, sagt Uwe Brockmann, der Karl Robert Schönes Aufgaben als IT-Leiter übernommen hat. Der 55-jährige Brockmann ist ein echtes Busch-Urgestein. Mit 14 Jahren begann er die Ausbildung zum Industriekaufmann. Er war zunächst im Werk Bestwig im Bereich der Materialdisposition tätig, 1985 wechselte er in gleicher Position in das Werk Wehrstapel. Im Jahr 2000 wurde Brockmann zum Leiter der Logistik in Wehrstapel ernannt, 2010 erfolgte der Wechsel ins IT-Team. Brockmann sieht in der IT weiterhin Riesenpotenzial, um einen Beitrag zur Produktions- und Effektivitätssteigerung leisten zu können.

Der Herausforderung Industrie 4.0 möchte er sich interessiert stellen. „Busch ist schon gut aufgestellt. Viele Firmen sind vom Organisationsgrad noch nicht so weit“, berichtet Uwe Brockmann. Dass dies so ist, ist auch Karl Robert Schöne zu verdanken. Der IT-Pionier bei Busch wird die zukünftige Entwicklung von außen beobachten und natürlich weiterhin Kontakt zu seinen Kollegen halten. Die meiste Zeit gehört aber jetzt seiner Ehefrau und den drei gemeinsamen Kindern. „Im eigenen Haus und Garten wartet eine Menge Arbeit auf mich“, wird Schöne nicht beschäftigungslos bleiben. Außerdem möchte er gerne reisen, sich ein E-Bike zulegen und vielleicht bleibt auch noch etwas Zeit, um Golfen zu gehen. ■

Jahrtausende alte Technik auf stets modernstem Stand: Studium der Gießereitechnologie an der FH Südwestfalen in Meschede

Die Technik des Vergießens metallischer Werkstoffe blickt inzwischen auf eine über 6.000 Jahre alte Tradition zurück und ist trotzdem ein modernes Verfahren, das aus der Industrie nicht wegzudenken ist. Zur stetigen Weiterentwicklung dieser interessanten Technologie sind gut ausgebildete Gießerei-Ingenieurinnen und Ingenieure heute und in Zukunft gefragte Fachleute.



▲ Auch die beiden Kollegen Kerstin Menke und Lukas Schnier haben während des Studiums die Vorlesungen von Dr. Jochen Brunke besucht.

Die Fachhochschule Südwestfalen hat deshalb vor einigen Jahren ihr Lehrangebot am Standort Meschede durch die Einführung der Vertiefungsrichtung „Gießereitechnologie“ erweitert. Das entsprechende Fächerangebot ist seitdem in den Bachelor-Studiengängen „Maschinenbau“ und „Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau“ wählbar.

Studierende im fünften und sechsten Semester belegen vier inhaltlich und didaktisch neu gestaltete Fachmodule. Dabei erhalten sie vertiefte Kenntnisse, beispielhaft über die industriell zum Einsatz kommenden Gusswerkstoffe und Gieß- und Formherstellungsverfahren wie auch über die Grundlagen einer gießgerechten Konstruktion. Darüber hinaus müssen die Studierenden selbstständig Projekt- und Bachelorarbeiten zu aktuellen Themen der Gießereitechnologie erstellen. Dazu arbeitet die Hochschule eng

mit einer Vielzahl von Gießereien innerhalb und außerhalb der Region zusammen. Von Beginn an besteht eine enge Bindung zur Busch-Gießerei in Wehrstapel. Hier finden regelmäßig Vorlesungen und Betriebsbesichtigungen zum Thema der Eisen-Gusswerkstoffe unter der Leitung von Dr. Jochen Brunke statt.

Um die Lehrinhalte möglichst praxisorientiert vermitteln zu können, steht in Meschede ein modernes Gießereilabor zur Verfügung. Die technische Ausstattung des Labors ermöglicht neben der Durchführung von Laborpraktika auch die Beteiligung an Forschungsprojekten und industriellen Entwicklungsaufgaben.

Nach erfolgreichem Abschluss der Vertiefungsrichtung „Gießereitechnologie“ erhalten die jungen Ingenieure zusätzlich zu ihrem akademischen Grad des „Bachelor of Engineering“ auch den in der Industrie bekannten und geschätzten Titel „Gießereifachingenieur VDG“. Mit Kerstin Menke und Lukas Schnier gehören derzeit bereits zwei derart ausgebildete „Gießer“ zu Busch im Werk Wehrstapel. Und mit Julian Droste, stellvertretender Leiter der mechanischen Instandhaltung Wehrstapel, der sein Studium berufsbegleitend absolviert, ist der nächste Kollege auf dem besten Weg, diese interessante Vertiefungsrichtung erfolgreich abzuschließen. ■

Umstrukturierungen in Bestwig abgeschlossen

Die Verlagerung von Bearbeitungsmaschinen aus der Halle 4 in Halle 5 im Werk Bestwig konnte Ende Mai erfolgreich abgeschlossen werden. Die Maschinen wurden in die Halle 5 verlegt, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern und Arbeitsabläufe im Bereich der Schwungradbearbeitung weiter zu optimieren.



▲ Die Umstrukturierungen in Bestwig sind nun komplett abgeschlossen.

Die Halle 4 in Bestwig wurde ursprünglich als Hochregallager errichtet. Die Rahmenbedingungen sind deswegen im Hinblick auf Be- und Entlüftungstechnik und die Beleuchtung – natürliches Tageslicht fehlt komplett – nicht der Nutzung angemessen, sodass die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten erschwert wurden.

Die Arbeitsbedingungen konnten nun enorm verbessert werden. In Zusammenarbeit mit den betroffenen Beschäftigten wurden Aspekte wie Anlagenlayout, Ergonomie, kurze Wege und Zusammenführen von Arbeitsgängen erarbeitet und erfolgreich umgesetzt. Zwei über 25 Jahre alte Anlagen wurden außer Betrieb genommen und abgebaut.

Die verbliebenen Aufträge der außer Betrieb genommenen Anlagen übernehmen jetzt die Neuinvestitionen der letzten zwei Jahre. Halle 4 wurde auch einer neuen Nutzung zugeführt und wird nun als Roh- und Fertigteillager genutzt. ■

Disposition plant die Produktion



Der Busch Vertrieb registriert und bewertet die eingegangenen Aufträge. Diese werden von der Auftragsdisposition anschließend gesichtet und für die Produktion eingeplant. In der Regel bestellen die Busch-Kunden recht konstant, sodass die Einplanung strukturiert und ohne Probleme vorgenommen werden kann. Die Mitarbeiter in der Disposition überprüfen, ob ausreichend Kapazitäten zur Verfügung stehen und planen den Auftrag ein.

Anschließend werden Aufträge für Gussteile von der Fertigungssteuerung Gießerei für den Produktionsprozess eingeplant. Dabei achten die verantwortlichen Mitarbeiter darauf, dass Losgruppen gebildet werden, um einen möglichst wirtschaftlichen Produktionsablauf sicherzustellen. Auf Grund des Neubaus der Gießerei 3 wird momentan über den Bedarf produziert, um einen Bestand mit einer Zielreichweite bis Ende September aufzubauen.

Die Disposition plant anschließend, wann die fertig gegossenen Teile entweder direkt zum Kunden ausgeliefert werden bzw. ob diese nach Bestwig zur weiteren Bearbeitung transportiert werden. Die Gussteile werden in der Regel 14 Tage in Wehrstapel „ruhen gelassen“, um Spannungen abzubauen. Lackierte Teile lagern im Außenbereich und nicht lackierte Teile wie Bremscheiben werden drinnen zwischengelagert.

Mit Staplern werden die Teile anschließend auf LKW verladen, um entweder zum Kunden oder nach Bestwig zur Weiterbearbeitung transportiert zu werden. ■



Einkaufsleiter Reinhard Swoboda verabschiedet

Fast 17 Jahre war Reinhard Swoboda für den Einkauf bei Busch verantwortlich. Zum 1. Mai hat er nun die Verantwortung an Thomas Scholz übergeben. Als Reinhard Swoboda 1999 seine Tätigkeit bei Busch begann, war der Einkauf noch ganz anders aufgestellt.



„Damals war es noch üblich, mit dem Faxgerät zu arbeiten, heute läuft alles nur noch elektronisch per Mail“, berichtet Swoboda. Die technischen Errungenschaften haben auch die Vorgehensweise beim Einkauf extrem verändert. Das Internet bietet für Einkäufer heute umfangreiche Möglichkeiten. „Die Informationslage hat sich durch das Internet schon sehr verbessert. Ohne viel Aufwand lassen sich Angebote und Preise miteinander vergleichen“, sagt der ausscheidende Einkaufsleiter.

Reinhard Swoboda hat in seinen Aufgaben bei Busch immer auch die technischen Herausforderungen gesehen. „Wir haben uns nie einfach nur darauf konzentriert, Skonto und Rabatte zu berechnen, sondern haben gerade auch die umfangreichen Investitionen in

beiden Werken technisch vom Einkauf aus begleitet“, sagt Reinhard Swoboda.

Und da verwundert es auch nicht, dass der Neupensionär nach Übergabe der Leitungsfunktion noch einige Monate im Unternehmen tätig sein wird, um die umfangreichen Investitionen in der Gießerei in Wehrstapel zu begleiten. Für die Zukunft sieht Reinhard Swoboda eine noch stärkere Internationalisierung auf Busch zukommen. Waren Schwankungen im Einkauf vor 15 Jahren noch rein Angebots- und Nachfrage begründet, haben nun Spekulationen und Börsenschwankungen einen nicht unbedeutenden Einfluss auf die Einkaufssituation.

„Wir sind inzwischen auch von wirtschaftspolitischen Einflüssen betroffen, wie zum Beispiel dem Russland-Embargo. Die Kollegen müssen sich zukünftig darauf einstellen, dass immer wieder neue Marktinstrumente greifen und durch den Fortschritt bei den Informationstechnologien alles schneller und internationaler wird“, wagt Swoboda einen kleinen Blick in die Zukunft. ■

Mohammad Shafiei ist Fußball-Schiedsrichter

„Emotionen gehören zum Fußball dazu!“

„Als Fußball-Schiedsrichter muss ich selbstbewusst auftreten, aber auch fähig sein, Kritik anzunehmen“, sagt Mohammad Shafiei. Der sympathische Kollege, tätig als Zerspanungstechniker in Bestwig, ist seit 20 Jahren Schiedsrichter im heimischen Amateur-Fußball.

Nach seiner aktiven Fußballerzeit entschied er sich, seinem Sport treu zu bleiben und zukünftig mit der Pfeife in der Hand dafür Sorge zu tragen, dass es auf dem Platz fair und gerecht zugeht. Dies nimmt einen nicht unbedeutenden Teil seiner Freizeit in Anspruch. Über 50 Spiele pfeift der 52-Jährige im Jugend- und Seniorenbereich jährlich. Dies wäre ohne die Unterstützung seiner Frau nicht möglich, betont er.

Die höchste Spielklasse, in der Mohammad Shafiei Fußballspiele leiten darf, ist die Bezirksliga. „Leider bin ich schon zu alt, um noch eine Klasse höher zu kommen“, sagt Mohammad Shafiei und lacht. Jedoch hat er gegenüber den jungen Schiedsrichterkollegen durch sein Alter auch einen entscheidenden Vorteil: Im Fußballsport geht es auf dem Platz schon mal etwas rauer zu. Es sind schließlich viele Emotionen im Spiel, weiß Mohammad Shafiei. „Deshalb ist es wichtig, dass ich als Schiedsrichter ruhig und besonnen agiere. Durch Charakter, Persönlichkeit und ein hohes Maß an Menschenkenntnis verschaffe ich mir den nötigen Respekt“, sagt Mohammad Shafiei, der Mitglied im TuS Velmede-Bestwig ist.

Kritische Entscheidungen sind auch im Amateur-Fußball an der Tagesordnung. Von technischen Hilfsmitteln wie einem Videobeweis hält der erfahrene Schiedsrichter allerdings nicht viel. „Es sind die Momente, die beim Fußball entscheidend sind. Dazu zählen auch



Praktisch jedes Wochenende ist Mohammad Shafiei als Fußball-Schiedsrichter auf den Sportplätzen in der Region unterwegs

Momententscheidungen des Schiedsrichters, die ein ganzes Spiel beeinflussen können. Ständige Unterbrechungen und Überprüfungen würden den Spielfluss kaputt machen“, ist sich der Vater von sechs Kindern sicher.

Um Schiedsrichter werden zu können, musste der gebürtige Iraner neben einer theoretischen Prüfung, in der die Regelkenntnis belegt werden muss, auch einen Fitnessstest absolvieren. Einmal jährlich wird die körperliche Fitness der Schiedsrichter überprüft. Beim Volleyball spielen und Schwimmen, aber auch beim gemeinsamen Fahrradfahren mit seinen Kindern bleibt er jedoch stets im Training und fit.

Die theoretischen Kenntnisse werden einmal im Monat aufgefrischt. „Dies ist ein Pflichttermin für jeden Schiedsrichter. Gemeinsam werden dann Regeländerungen und knifflige Fälle diskutiert“, berichtet Mohammad Shafiei, der seit 2002 bei Busch beschäftigt ist. Dies nimmt viel Zeit in Anspruch, weswegen viele Vereine gerade bei der Suche nach Nachwuchs-Schiedsrichtern große Probleme haben. Neben Mohammad Shafiei sind noch vier weitere Kollegen von Busch, Kadir und Görkem Yıldiz, Nexhat Behrami und Furkan Sinoplu, als Schiedsrichter jedes Wochenende auf den Fußballplätzen der Region unterwegs. ■

Berufsbegleitend zur Betriebswirtin

Eva Nöckel erwirbt innerhalb von 6 Semestern den Titel Betriebswirtin (VWA)



Nach einer zweieinhalb-jährigen Ausbildung gleich wieder die Schulbank zu drücken, ist nicht für jeden etwas. Eva Nöckel hatte jedoch diese Motivation. Die junge Kollegin aus dem Einkauf nahm keine drei Monate nach Bestehen der Ausbildung zur Industriekauffrau bei Busch das berufsbegleitende Studium zur Betriebswirtin an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Hellweg-Sauerland auf. Und worauf sie sich für die nächsten drei Jahre einließ, war ganz schön zeitaufwendig und auch anstrengend.

Die Vorlesungen fanden wöchentlich immer dienstags und donnerstags statt und zusätzlich jeden zweiten Samstag. „Teilweise musste ich mich schon ganz schön motivieren, mich nach einem langen Arbeitstag noch für 45 Minuten Fahrtzeit ins Auto zu setzen, um dann in Soest von

17:30 bis 20:45 Uhr die Vorlesungen zu besuchen“, berichtet die 26-Jährige, die bei Busch auch an der Realisierung der Busch Trommel tatkräftig mitarbeitet.

Der im Studium vermittelte Stoff war ebenso umfangreich wie vielfältig. Neben wirtschaftswissenschaftlichem Stoff wurden auch Kenntnisse in allen möglichen Rechtsgebieten sowie Wirtschaftsenglisch vermittelt. Aufgeteilt in einzelne Vorlesungsveranstaltungen wurden die Inhalte in jeweils 31 Unterrichtsstunden à 45 Minuten vermittelt. Zum Ende einer jeden Vorlesungsveranstaltung mussten Eva Nöckel und ihre Kommilitonen eine einstündige Klausur bestehen.

„Der Rückhalt und die Unterstützung von Busch haben mich motiviert, die Klausuren und auch die Abschlussarbeit erfolgreich

abschließen zu wollen“, sagt die Wehrstaplerin, die vor ihrer Berufsausbildung das Benediktiner Gymnasium und die Höhere Handelsschule für Abiturienten am Berufskolleg in Meschede besuchte, in der Rückschau.

Im sechsten und letzten Semester fertigte Eva Nöckel dann ihre Bachelor-Thesis als abschließende Arbeit im Studium an. Dies nahm jeden Abend mehrere Stunden Schreibtischarbeit in Anspruch. Familie und Freunde standen ihr dabei stets motivierend zur Seite.

Von den Kolleginnen und Kollegen bei Busch erfuhr sie während des gesamten Studiums große Unterstützung und insbesondere bei der Erstellung der Bachelor-Thesis konnte sie auf viele gute Ratschläge und Tipps zurückgreifen. ■

Tag der offenen Tür in Bestwig

Am Samstag, dem 03. September lädt Busch zum „Tag der offenen Tür“ ins Werk Bestwig ein. Eingeladen sind alle Beschäftigten, Rentner und ihre Angehörigen.

„Wir wollen besonders den Angehörigen unserer Beschäftigten die Chance geben, den Arbeitsplatz des Partners, des Vaters oder der Mutter kennenzulernen“, sagt Wolfgang Krappe.

Die Organisatoren haben dafür ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt. Sieben Bearbeitungslinien im Werk Bestwig können in Produktion besichtigt werden. Außerdem wird es eine Präsentation zur Messtechnik geben. Technisch Versierte können bei einem Gabelstapler-Geschicklichkeitsspiel ihr Können unter Beweis stellen.

Die Busch-Mutter BPW wird sich ebenfalls mit ihrem BPW-Infomobil präsentieren und es wird Angebote aus dem Gesundheitsmanagement zur Ernährung und Rauchentwöhnung geben.

Für das leibliche Wohl wird mit Leckerem vom Grill und aus der Pfanne ebenso wie mit Kaffee und Kuchen bestens gesorgt. Und auch für die Kinder wird es ein spannendes Unterhaltungsangebot mit Kinderschminken, Hüpfburg oder Torwandschießen geben.

Anmeldungen können bis zum 19.08.2016 beim Pförtner in Wehrstapel und in der Kantine in Bestwig abgegeben werden. Alternativ können Sie die Anmeldung per Post an: M. Busch GmbH & Co. KG • Ruhrstraße 1 • 59909 Bestwig oder per E-Mail an Buschtrommel@mbusch.de senden. ■

Busch präsentierte sich auf Ausbildungsmessen

Busch präsentiert sich regelmäßig auf Ausbildungsmessen, um das Unternehmen und die einzelnen Ausbildungsberufe potenziellen Auszubildenden vorzustellen. Auf der Ausbildungsmesse in Meschede gehört Busch bereits zu den Stammgästen.

Erstmalig nahm Busch jetzt auch an der Ausbildungsmesse in Arnsberg mit einem eigenen Informationsstand teil. Insgesamt 71 Unternehmen präsentierten sich Anfang Juni im Kaiserhaus in Arnsberg. „Weil

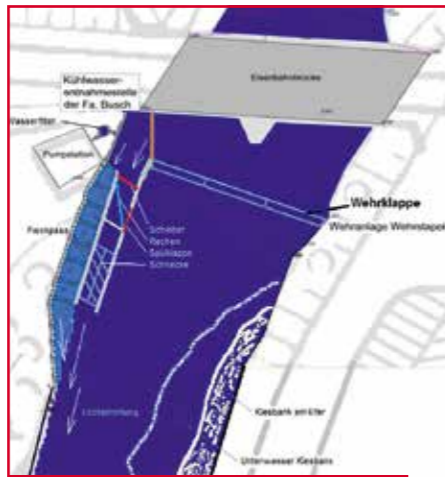
wir unsere Ausbildungsaktivitäten weiter verstärken möchten, haben wir nun die Chance wahrgenommen, uns auch im weiteren Umfeld vorzustellen“, erklärt Judith Pählig vom Personalmanagement, die gemeinsam mit Busch-Auszubildenden und den Ausbildungskoordinatoren den Stand betreute. Neben Schulabgängern möchte Busch auch Studenten ansprechen, um diesen die spannenden Arbeitsplätze in der Industrie näher zu bringen. Deshalb war das Unternehmen auch in diesem Jahr auf der Börse für Projekt- und Abschluss-



arbeiten „Studium trifft Praxis“ an der FH Südwestfalen in Meschede vertreten. Die interessanten Kooperationsmöglichkeiten zwischen Busch und der Hochschule stießen auf großes Interesse bei den Studentinnen und Studenten. ■

Energiegewinnung durch Wasserkraft in Wehrstapel an der Ruhr

In der Nachbarschaft der Gießerei in Wehrstapel wird zukünftig wieder Energie durch Wasserkraft in der Ruhr erzeugt. Das Unternehmen AMC Energie GmbH errichtet in Eigenregie momentan an der Stelle, die schon früher einmal zur Energieerzeugung genutzt wurde, eine sogenannte Wasserkraftschnecke.



▲ Ca. 500.000 kWh/a sollen an der Ruhr erzeugt werden.

Die Ruhr wird dafür etwas aufgestaut, so dass das Wasser durch die Wasserkraftschnecke fließen muss. Diese Wasserkraftanlage soll eine mittlere Jahresleistung von ca. 500.000 kWh/a erreichen. Die elektrische Leistung wird gemäß EEG-Gesetz zu 100 Prozent in das öffentliche Netz eingespeist. Die Wasserkraftanlage leistet somit einen wertvollen Beitrag zur CO2-Einsparung.

Zudem wird eine deutliche Verbesserung der Grundlastfähigkeit der regenerativen Energien erreicht. Darüber hinaus stellt die geplante Wasserkraftanlage mit Herstellung der Gewässerdurchgängigkeit einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie dar.

AMC Energie betont, dass von der geplanten Anlage keinerlei Umweltverschmutzungen für Boden, Wasser und Luft ausgehen. „Dieses Projekt konnte ohne die ausgezeichnete Unterstützung durch das Unternehmen Busch nicht realisiert werden. Hierfür ein großes DANKESCHÖN und wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit“, heißt es von Seiten der AMC Energie GmbH.

Besonderer Matheunterricht in Wehrstapel



Einen etwas anderen Mathematik-Unterricht erlebten jetzt 18 Schülerinnen und Schüler der St. Walburga-Hauptschule Meschede bei Busch in Wehrstapel.

Acht Busch-Auszubildende unterrichteten die Neuntklässler einen Tag lang in Mathematik und machten den Schülern dabei deutlich, dass Mathe nicht nur etwas für den Schulunterricht ist, sondern auch in der Praxis mathematische Fähigkeiten benötigt werden. Die Schüler wurden in fünf Kleingruppen aufgeteilt, die die Ausbildungsberufe Zerspanungsmechaniker, Industriemechaniker, Industriekaufleute, Elektroniker und Fachkraft für Lagerlogistik repräsentierten. Die Gruppe Fachkraft für Lagerlogistik berechnete zum Beispiel die mögliche Anzahl von Gussteilen auf einer Palette. Die Gruppe Industriekaufleute nahm Berechnungen zur Prozent- und Zinsrechnung vor. Der praxisnahe Tag kam bei den Schülerinnen und Schülern ebenso gut an wie bei den beiden begleitenden Lehrerinnen. Und auch die Busch-Azubis hatten großen Spaß, ihr Wissen weiterzuvermitteln. Für Busch sind derartige Veranstaltungen mit ihrer Kooperationsschule auch wichtig, um potenzielle Azubis möglichst frühzeitig anzusprechen.

Girls'Day bei Busch in Wehrstapel



▲ Junge Besucher bei Busch am Girls'Day

„Junge Mädchen für technische Berufe begeistern“, unter diesem Motto steht jedes Jahr der bundesweite Girls'Day.

Auch Busch hat sich in diesem Jahr wieder mit einem informativen Programm beteiligt und seine Tore für interessierte Schülerinnen geöffnet. Acht junge Damen und ein junger Herr haben das Angebot genutzt und einen spannenden Tag in der Gießerei in Meschede-Wehrstapel verbracht. Im Vordergrund stand das Hineinschnuppern in typische Männerberufe, die bei Busch auch von immer mehr weiblichen Beschäftigten ausgeübt werden.

Bei kleinen praktischen Aufgaben und interessanten Gesprächen mit Beschäftigten konnten die jungen Besucher einige technische Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten kennenlernen und so auch einen guten Einblick in die vielfältige Arbeitswelt einer Gießerei gewinnen.

Busch-Wissensquiz

- | | |
|---|---|
| <p>1 In der letzten Buschtrommel berichteten wir über das Hobby von Sabrina Decker. Welches Land interessiert Sie besonders?</p> <p>Japan Lappland Korea</p> | <p>6 Auf dem Mannschaftsfoto vom Busch-Fun Cup trägt der Betriebsratsvorsitzende</p> <p>einen Schottenrock eine blonde Perücke rosa Söckchen</p> |
| <p>2 Das Gesundheitsmanagement will sich 2016 u.a. mit welchem Thema besonders befassen?</p> <p>Abnehmurse Raucherentwöhnung Faltenentfernung</p> | <p>7 Welches Programm soll die Arbeitssicherheit bei Busch erhöhen?</p> <p>August Abraham Adam</p> |
| <p>3 Welcher Anlagenhersteller errichtet im Sommer die neue Formanlage in Wehrstapel?</p> <p>SMS HWS DVD</p> | <p>8 Bei der neuen Formanlage handelt es sich um eine</p> <p>Seiatu-Formanlage Komatsu-Formanlage Kungfu-Formanlage</p> |
| <p>4 Zu welcher Spendenaktion wurde im Rahmen der letzten Betriebsversammlung aufgerufen?</p> <p>Aktion Mensch Aktion Lichtliche Brot für die Welt</p> | <p>9 Welches Jubiläum feierte die Busch-Rentnergemeinschaft in 2015?</p> <p>fünfzehn Jahre einhundert Jahre fünfundzwanzig Jahre</p> |
| <p>5 Wieviele Touren fährt der Grauguss-Express der Spedition Mikus täglich zwischen Bestwig und Wehrstapel?</p> <p>vierzehn fünf dreissig</p> | <p>10 Was nimmt der Grauguss-Express der Sped. Mikus auf dem Rückweg von Bestwig nach Wehrstapel mit?</p> <p>Tiere Möbel Leergut und Drehspäne</p> |

Bitte in das Lösungskästchen aus jeder richtigen Antwort der Fragen 1-10 den „roten“ Buchstaben einsetzen.

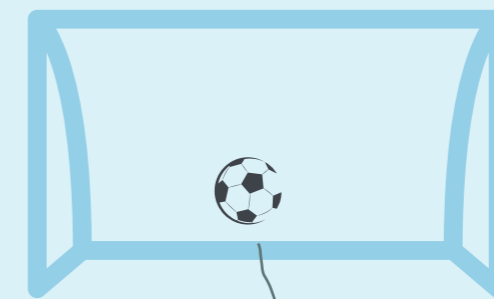
Die Lösungsbuchstaben der Fragen 1 - 10 ergeben in dieser Reihenfolge das Lösungswort. Die Lösung lautet:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Gewinnen Sie einen Gutschein im Wert von 40 Euro für das Restaurant Waldhaus Föckinghausen. Schicken Sie uns das Lösungswort entweder an M. Busch GmbH & Co. KG, Ruhrstraße 1 in 59909 Bestwig oder via E-Mail an gewinnspiel@mbusch.de.

Einsendeschluss: 31.07.2016

Gewinnerin des Rätsels in der letzten Ausgabe: Maria Kleff hat Eintrittskarten für die Kleinkunsthöhle in Eversberg gewonnen.



Welcher Ball fliegt ins Tor?

Wenn Du die richtige Antwort kennst, schreib diese auf eine Postkarte und schick sie an die: **M. Busch GmbH & Co. KG, Ruhrstraße 1, 59909 Bestwig**, oder sende die Lösung per E-Mail mit Deinem Alter und den Namen Deiner Eltern an: gewinnspiel@mbusch.de.

Mit ein wenig Glück gewinnst Du einen Gutschein für ein Spielzeuggeschäft. **Einsendeschluss: 31.07.2016**

Gewinner der letzten Ausgabe: **Kimi Joe Schneider** hat Eintrittskarten für den Wildwald Voßwinkel gewonnen.



Wir gratulieren ...

zu 25 Jahren Betriebszugehörigkeit



Mario Blassies / Wehrstapel



Ismail Uslu/Wehrstapel

zu 40 Jahren Betriebszugehörigkeit



Michael Kollmann / Bestwig

Wir trauern um ...

Michael Stork,
verstorben am 11.03.2016
im Alter von 60 Jahren



In den Ruhestand verabschiedet

29.02.2016

Reinhard Frewel

Zentrallager

31.03.2016

Wilfried Humpert

Gießerei

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:

Wolfgang Krappe
M. Busch GmbH & Co. KG
Ruhrstraße 1, 59909 Bestwig

Fotos: M. Busch GmbH & Co. KG,
Fotolia: © Renate Flormann

Redaktion:

Wolfgang Krappe, Manuel Fritsch, Andreas Nissen, Andreas Hermes, Peter Schlünder, Eva Nöckel, Stephan Rosenkranz, Judith Pählig und Matthias Eggers

Layout, Konzeption und redaktionelle Begleitung:

medienstatt GmbH, Menden
www.medienstatt.de

E-Mail an die Redaktion:

buschtrommel@mbusch.de

Danksagung:

Die Redaktion bedankt sich bei allen Mitarbeitenden, die uns bei der Erstellung dieser Ausgabe unterstützt haben.